

Arabis glareosa Schur, *Ranunculus crenatus* W. K. *Silene acaulis* L., *Rhodiola rosea* L., *Senecio Doronicum*, var. *glaberinus* belohnte hinlänglich diese letzte Anstrengung. Die Absicht auf dem Gebirge zu übernachten und den folgenden Tag dem benachbarten Koronjis und der ersehnten *Senecilis glauca* unsre Aufwartung zu machen verhinderten am Horizonte aufsteigende und auf die Bergkuppen sich legende Massen schwarzen Gewölks. So wurden denn die gesammelten Pflanzenschätze in Sicherheit gebracht, die Pferde gezäumt und bepackt, und weil die forteilende Zeit mit gebietherischer Nothwendigkeit drängte, der Rückweg begonnen, steil und jäh gerade zu den Bergwerken hinab. Eine sehr schöne *Anthemis* von dem Habitus eines *Pyrethrum corymbosum* aber mit noch grössern Blüten vielleicht *Anthemis macrantha* Heuffel was hier in der Waldregion, die einzige bemerkenswerthe Ausbeute. Die Nacht hatte sich schon auf die Erde gelagert, als wir im Bade Rodna unsre Zimmer bezogen.

B e i t r ä g e

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapagy

v o n

J. L. Neugeboren.

(Fortsetzung.)

9. *Murex imbricatus* Brocchi.

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 4.

Brocchi l. c. Taf. VII. Fig. 13.

Wir haben in Lapagy dieselbe Varietät von der italienischen typischen Form dieser Art, welche auch in dem Wiener Becken vorkommt. Die verlängert ei-förmige Schale mit ziemlich spitzem Gewinde, sechs convexen Umgängen und zahlreichen Mundwülsten, von welchen die untern sich in schiefer Richtung mit den der vorhergehenden Windungen in Längenreihen vereinigen, hat auf ihrer ganzen Oberfläche erhabene Querreifen, zwischen welchen sich feine Querstreifen befinden, und unterscheidet sich von der Hauptform dadurch, dass die Mundwülste stärker und die Querstreifen mehr gekörnt als geschuppt sind. Der rechte Mundrand der ovalen Mündung ist aussen verdickt, innen mit 6 Zähnen versehen; der linke ist glatt und bedeckt in ziemlicher Breite die Spindel; der Canal ist kurz, halbgeschlossen und hat neben sich einen kleinen Nabel. Von den mir vorliegenden Exemplaren hat kein einziges die Höhe eines ganzen W. Zolles.

Die Verbreitung dieser Art ist sehr gering; man kannte sie bisher nur von Asti, Castell' arquato, Modena und von Vöslau und Pätzleinsdorf im W. Becken; bei ihrer grossen Seltenheit im W. Becken ist ihr Vorkommen bei Lapugy, wo schon einige Stücke gefunden worden sind, um so interessanter.

10. *Murex labrosus Michelotti.*

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 3.

Die beiden Gehäuse dieser Art, die mir vorliegen, — die einzigen mir bekannt gewordenen — sind zwar etwas grösser als die Exemplare des Wiener Beckens, da sie 10 W. Linien haben, stimmen aber in allen übrigen Eigenschaften so sehr mit denselben überein, dass H. Dr. M. Hörnes, dem ich sie zur gefälligen Bestimmung zugesendet, dieselben nur ihr subsummiren konnte.

Das spitze Gewinde der spindelförmigen Schale hat bis acht convexe Umgänge, welche wie bei den Wiener Exemplaren mit zahlreichen starken wulstförmigen Längenrippen — auf dem letzten Umgänge zählte ich 12 derselben ohne die Mundwulst — versehen sind; die Querstreifen alterniren dickere mit feineren. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist sehr verdickt und bildet gegen die übrigen Rippen eine starke Wulst, — ein Hauptcharakter dieser Art —, am äussersten Ende ist er jedoch scharf und innen fein gekerbt; der linke Mundrand ist ein wenig callös, der Canal kurz, offen und etwas nach rückwärts gebogen.

Das Vorkommen dieser Art, die man bisher mit Sicherheit nur aus den Schichten von Turin und aus den Hügeln bei Steina-brunn im W. Becken kannte, in den Straten von Lapugy ist ganz gewiss von geologischem Interesse.

11. *Murex cristatus Brocchi.*

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 6.

Das spitze Gewinde der thurm-spindelförmigen Schale besteht aus sechs wenig convexen Umgängen, welche mit ziemlich starken Querreifen bedeckt sind, die sich entweder bei jeder Bildung einer Mundwulst als offene Falte umbiegen oder nur stumpfe Knoten bilden; zwischen diesen Querreifen befinden sich noch zahlreiche erhabene, gekörnte Querlinien. Die Mundwülste der einzelnen Umgänge schliessen sich zum grössten Theile aneinander und laufen in schiefen Reihen bis zur Basis. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist aussen verdickt, innen mit fünf ungleichen runden Zähnen versehen — ein Merkmal, wodurch sich diese Art von *M. plicatus* besonders gut unterscheidet —, der linke Mundrand ist mit einer blattartigen Ausbreitung bedeckt; die Spindel zeigt immer zwei starke Falten; der Canal ist offen und schief, und seitwärts von ihm befindet sich eine nabelartige Vertiefung. Höhe 1 W. Z.

Diese Art, die noch gegenwärtig im Mittelmeere lebt, hat man fossil von vielen Punkten Ober- und Unter-Italiens, ferner aus

der Touraine, aus dem südöstlichen Frankreich, aus Polen (Zukowce) und aus dem Wiener Becken, woran sich noch Lapugy anschliesst. Wir besitzen von Lapugy sowohl die typische italienische Form mit faltigen Mundwülsten, als auch die bei Wien vorkommende Varietät, welche auf ihren Rippen oder Mundwülsten nur Knoten zeigt.

12. *Murex plicatus Brocchi.*

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 9 u. 10.

Das Gewinde der eiförmig zugespitzten Schale besteht aus sechs ebenen Umgängen, welche mit nahestehenden wulstförmigen Längsrippen und mit Querreifen bedeckt sind, zwischen denen wieder feine Längs- und Querlinien wahrgenommen werden, so dass die ganze Oberfläche der Schale noch feingegittert erscheint. Der rechte Rand der engen, verlängert dreieckigen Mündung ist scharf und innen gekerbt; der linke ist verdickt und hat ganz oben eine Falte, die mit dem gegenüber liegenden Kerfzahn eine Verengung der Mündung an ihrem oberen Ende erzeugt, ferner hat derselbe in der Mitte zwei starke Falten und endlich unterhalb noch eine accessorische; der Canal ist kurz, breit und offen. Etliche von den aufgefundenen Exemplaren variiren in soweit, dass man an den beiden letzten Umgängen oben an der Naht ein schmales Band oder Plättchen wahrnimmt, welches dadurch entsteht, dass eine Art Rinne sich im obern Theile dieser Umgänge entwickelt hat. Höhe 9 W. Linien.

Diese Art, die noch lebend im mittelländischen Meere vorkommt, kannte man bereits von vielen Punkten aus den Neogen-Schichten Frankreichs, Italiens, Polens und des W. Beckens, als sie auch in den Schichten von Lapugy aufgefunden wurde.

13. *Murex Swainsoni Michelotti.*

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 13.

Eine sehr nette Conchilie von verlängert-ei-spindelförmiger Gestalt, deren Gewinde aus sechs fast ebenen Umgängen besteht, welche mit scharf hervortretenden blattartigen, dreireihig schraubenförmig gestellten Mundwülsten versehen sind. Zwischen diesen Wülsten befinden sich je einzelne, also auf einem Umgänge drei stumpfe Knoten, die im Ganzen ebenfalls schraubenförmig gestellt erscheinen; — die ganze Schale ist mit schwachen, entfernt stehenden Querstreifen bedeckt. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist flügelartig erweitert und innen stark gezähnt; der Canal ist lang, etwas gebogen und offen. Das mir vorliegende, bis noch einzige zu meiner Kenntniss gekommene Exemplar ist die Schale eines jungen Individuums gewesen, da es viel kleiner ist, als die von Dr. Hörnes gegebene Zeichnung

und auch die oben erwähnten Zähne am rechten Mundrande noch nicht hat; es hat eine Länge von 13 W. L.

Bis noch bekannte Fundorte dieser Art sind nur Tortona (?) Baden, Vöslau und Möllersdorf im W. Becken und Lapugy. Hier wie dort ist ihr Vorkommen ein seltenes.

14. *Murex erinaceus* Linné

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 14. 15. u. 16.

Die mir von Lapugy bekannt gewordenen Exemplare dieser Art stimmen in Grösse und sonstiger Form mit der unter Figur 16 der angeführten Abbildungen dargestellten Varietät derselben überein und auf diese allein bezieht sich nachfolgende Beschreibung. Die ei-spindelförmige Schale hat ein wendeltreppenartiges Gewinde, dessen gekielte Umgänge Anfangs mit siebenreihigen später mit dreireihigen, oben in eine Falte zusammengelegten Mundwülsten versehen sind, welche mit scharfen Knoten und breiten und gekrausten Seitenflächen hervortreten; zwischen je zwei Mundwülsten befindet sich ein stumpfer Knoten, der am letzten Umgänge gegen die Basis hin sich verliert. Die ganze Schale ist mit Querreifen bedeckt, zwischen welchen in der Regel noch eine feine Linie hinläuft; diese Linie und die Zwischenräume überhaupt erscheinen unter der Loupe geschuppt. Die Mündung ist oval und der rechte Mundrand hat Spuren von schwachen breiten Zahnschwielen; an denselben schliesst sich die letzte Mundwulst an, die in ihrer ziemlich erweiterten Oberfläche wellenförmig, schuppig und gekraust erscheint. Der Canal ist ziemlich lang, breit und geschlossen. Höhe $1\frac{1}{2}$ W. Z.

Diese Art, die jetzt auch im Mittelmeere lebend vorkommt, kannte man bisher schon von vielen Punkten der europäischen Miocen- und Pliocen-Schichten; in Lapugy scheint sie zu den seltenen Vorkommnissen zu gehören, während sie im Wiener Becken namentlich die Ablagerungen von Grund ziemlich häufig liefern.

15. *Murex Vindobonensis* Hörnes.

Hörnes l. c. Taf. XXV. Fig. 17 u. 20.

Das mässig spitze Gewinde der verlängert eiförmigen Schale hat 4 bis 5 winkelige Umgänge, von denen der letzte drei stark abstehende blätterig gekrauste Wülste trägt, während die oberen eine grössere Anzahl undeutlicher Wülste zeigen; die letzte Wulst hat an ihrem Ende spitze blätterige Falten, welche an unsern Exemplaren dornartig abstehen, bei andern aber durch Kalklamellen verbunden sind. Die ganze Schale ist mit abwechselnd gröbern und feinern Querreifen geziert. Der rechte Rand der ovalen, etwas zusammengedrückten Mündung hat im Innern 5 starke Zähne, welche an jüngern Exemplaren jedoch nur noch schwach angedeutet sind, manchmal auch als Doppelzähne erscheinen; der linke Rand legt sich ziemlich breit um die Spin-

del; der Canal ist nicht lang, geschlossen und etwas nach rückwärts gebogen. Höhe 1 W. Z.

Ausser Lapugy können gegenwärtig nur noch Modena, Mantelan in der Touraine und etliche Punete des W. Beckens als Fundorte genannt worden. Mir sind bis jetzt nur zwei gut erhaltene Exemplare vorgekommen.

16. *Murex confluens* Eichwald.

Testa ovato-turrita, trifariam varicosa, varicibus tuberculatis, simplicibus tuberculorum seriebus inter easdem sitis; externa apertura ovalis margine acuto, intus dentato, inferiore utroque margine confluyente, canali inde completo, clauso. Eichwald. Naturhistor. Skizze von Lithauen S. 224.

Das mir von H. Dr. Hörnes mit der Etiquette »*Murex confluens* Eichw.« zurückgesendete Gasteropoden-Gehäuse ist verlängert eiförmig und hat ohne die weggebrochene Spitze, auf die ich zwei bis drei Umgänge rechne, noch fünf vollständige stark convexe, im obern Theile fast gekielte und daher etwas treppenförmige Umgänge; nur am vorletzten und letzten Umgänge lassen sich Mundwülste und dazwischen liegende Wulstknoten bestimmt unterscheiden; die übrigen Umgänge zeigen Wülste. Die ganze Schale ist zierlich geschuppt und abwechselnd mit starken und schwachen ebenfalls geschuppten Querreifen versehen, was man an den Mundwülsten, welche sich ziemlich erheben und dann umbiegen, besonders gut wahrnehmen kann. Der rechte Rand der ovalen, unten etwas spitzlichen Mündung tritt geschärft etwas hervor, ist im Innern mit breiten Kerbzähnen versehen; der linke ist dünn, glatt, tritt nur wenig heraus und liegt fast an der Spindel an; der kurze Canal biegt sich etwas links und rückwärts und ist in seiner obern Hälfte geschlossen. Das Gesetz der Abwechslung zwischen Mundwülsten und Wulstknoten erscheint an dem mir vorliegenden Exemplar, das von dieser Art bis noch das einzige in Lapugy aufgefundene ist, nicht streng beobachtet. Höhe fast $1\frac{1}{2}$ W. Z.

Die Art ist nach den mir zugänglichen litterarischen Behelfen bis jetzt nur von Zukowze und Bilka in Volhynien bekannt gewesen, wo sie Eichwald zu beobachten Gelegenheit hatte. In Lapugy scheint sie zu den grössten Seltenheiten zu gehören, da ich bis jetzt, wie schon erwähnt, nur ein einziges Exemplar kenne.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction: **Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Tertiär - Mollusken](#)

[aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy 100-104](#)